

Mainzer Arzt und Musiker veröffentlicht Lied: Ein Ohrwurm für die Organspende

Anfang April erlebt Sanitätsrat Prof. Dr. Karl-Bertram Brantzen einen Schlüsselmoment. Im Ärzteblatt Rheinland-Pfalz liest er die Schlagzeile „Warum sind die Menschen in Rheinland-Pfalz eigentlich Organspendemuffel?“, mit der ein Bericht über die Deutsche Stiftung Organtransplantation überschrieben ist. Brantzen ist überrascht, weil er die Rheinland-Pfälzer zuvor nicht im Schlussdrittel der Tabelle der Spendenbereitschaft in Deutschland wählte. Wie auch immer, jedenfalls darf das nicht so bleiben, sagt sich der Mainzer Facharzt für Innere und Allgemeinmedizin, und veröffentlicht ein Musikvideo. Aber von vorne.

Brantzen beginnt zu recherchieren: „Die meisten Patienten sagen nach Beratungsgesprächen zum Organspenden beim Arzt: ‚klasse, ich würde spenden‘, aber sie ziehen keine persönlichen Konsequenzen daraus“, sagt der 72-Jährige. Die Gründe dafür mögen individuell unterschiedlich sein, aber Brantzen, der rund 30 Jahre gemeinsam mit seiner Frau eine Hausarztpraxis in Mainz geführt hat, sieht bei seinen Kollegen noch Potenzial, zur Erhöhung der Quote beizutragen: „Wir Hausärztinnen und Hausärzte sind viel näher dran an der Lebenswirklichkeit unserer Patienten und können daher individueller, zielgerichteter und effizienter als Krankenkassen oder Gesundheitspolitiker mit Beratung zu einer höheren Spendenbereitschaft beitragen. Wir brauchen eine Kultur der Organspende an der Basis.“

Nach Zahlen des Bundesinstituts für Öffentliche Gesundheit händigen rund 70 Prozent der Hausärzte einem Teil ihrer Patienten ein Standardinformationspaket aus. „Da ist noch viel Luft nach oben“, sagt Brantzen, „80 bis 90 Prozent wären gut.“ Mit der Übergabe einer Broschüre sei es jedoch nicht getan, eine „richtige Beratung scheint nicht überall stattzufinden“, vermutet er. Dabei haben die Kassen vor drei Jahren extra hierfür eine Gebührenordnungsziffer geschaffen.

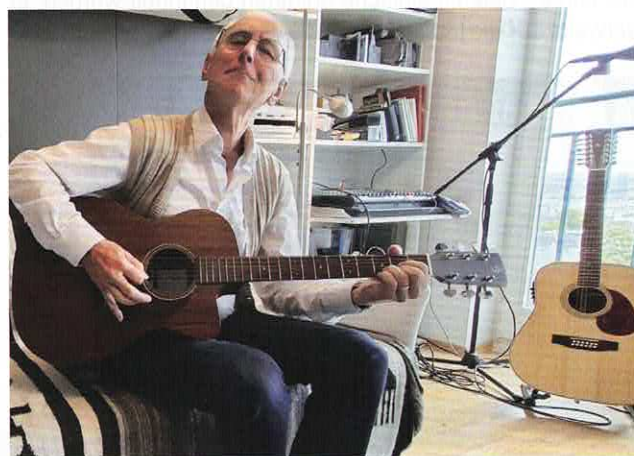
Seit zehn Jahren mit dem Thema befasst

Brantzen selbst treibt das Thema Organspende seit etwa zehn Jahren vermehrt um, er hat das ambulante Ethikkomitee bei der Bezirksärztekammer mitbegründet, und auch im Familienkreis ist eine Organspende in einem konkreten Notfall diskutiert worden. Als Hausarzt arbeitet er noch zwei halbe Tage in einem hausärztlichen MVZ in Oestrich-Winkel (Rheingau), wo er die Organspende ebenfalls zum Thema macht. Nun ist Brantzen auch Gitarrist und Sänger und spielt in der Band „medROCK“, die es sich zum Ziel gesetzt hat, die Themen Mensch und Medizin zu transportieren. Schnell ist die Idee geboren, einen Song zur Organspende zu schreiben. Gesagt, getan: „Don't take your organs to heaven, 'cause we need them here.“ (deutsch: Nimm Deine Organe nicht mit in den Himmel, weil wir sie hier brauchen) lautet der eingän-

gige Refrain des Liedes, das nun veröffentlicht wurde. Ihm ist damit ein Ohrwurm gelungen, aber damit nicht genug: Auf Youtube hat Brantzen ein professionelles Video veröffentlicht, produziert von einem Freund. Der Film erzählt die Geschichte eines schwer erkrankten Mannes (gespielt von Brantzens Bruder, einem Schauspieler), der sich nach anfänglichem Zögern zur postmortalen Spende bereit erklärt und damit einer jungen Frau (gespielt von einer Schauspielerin und professionellen Patientendarstellerin) zu einem neuen Leben verhilft.

Brantzens Tochter Eva, im wahren Leben ebenfalls Ärztin, spielt eine Krankenhausärztin. Mit dabei ist auch Dr. Otto Laakmann, der sich mit Brantzen seit vielen Jahren bei der Landesärztekammer engagiert. Nicht nur die Gesichter, sondern auch die Drehorte dürften Kennern der Region um Mainz bekannt vorkommen: Rheinpromenade, Krankenhaus und Entenweiher in Alzey sowie das MVZ im Rheingau. Alle Institutionen und Schauspieler haben das Projekt ohne Gebühr oder Gage unterstützt. Dafür ist Brantzen sehr dankbar. Die Landesärztekammer Rheinland-Pfalz unterstützt das Anliegen Brantzens, die Spenderzahlen zu erhöhen: „Wir befürworten seit Jahren die Einführung der Widerspruchslösung als gesetzliche Regelung der Organspende im deutschen Transplantationsrecht“, sagt Präsident Dr. Günther Matheis.

Christopher Schäfer



Rockmusik ist seine Leidenschaft:
San.-Rat Prof. Dr. Karl-Bertram Brantzen
ist Gitarrist und Sänger.

<https://youtu.be/EQS2afTKSX0>

